

Das Patienten-Info-Tainment-System (PITS)

Preisliste ab 1. Februar 2015

Fernsehen & Radio (inkl. Spiele gratis)	€ 4,00/Tag
Internet & E-Mail (inkl. Spiele gratis)	€ 2,50/Tag
Telefon (exkl. Gesprächsgebühren)	€ 1,00/Tag

Gesprächsgebühren für das Telefon:

- Inland Festnetz: € 0,25 pro Minute
- Inland Mobilnetz: € 0,50 pro Minute
- Ausland (nur Tarifzone 1-4): € 1,0 pro Minute

Stand Februar 2015

Bild 5



Bild 6

Wo sind die Zeiten, als Fernsehen im Spital kostenfrei oder zumindest preiswert war?

Okay, von den Deutschen ist man ja auch so einiges gewöhnt. Das „Zentrum für politische Schönheit“ (sag bloss, Du kennst das nicht?) hat mit ihrer digitalen Rasterfahndung, aka „soko-chemnitz.de“ das Denunziantentum wieder salonfähig gemacht. Ich überlege noch, ob damit dieser vielstrapazierte Haltungsjournalismus gemeint ist. **Bild 7** klärt auf. Abgesehen davon, dass hier personenbezogene Daten herumkursieren, ist die charakterliche Metamorphose vom ARPA-, zum Internet zumindest als erstaunlich zu bewerten, um es zart zu formulieren. Mal schauen, ob und wie die DSGVO sich bei solchen Webseiten da weiterhin verhält.

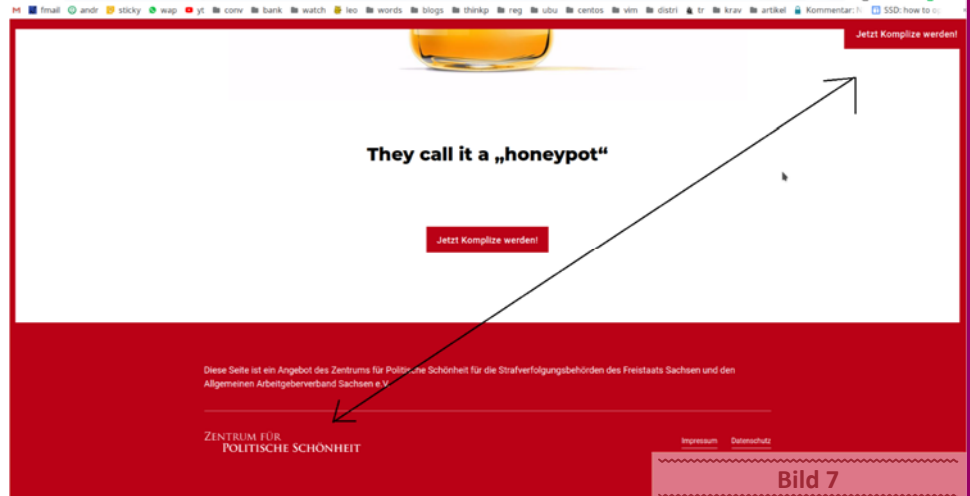


Bild 7



Bild 8

man weiß, dass manche Verlagshäuser ein paar tausend Artikel am Tag raushauen...

Sichere Passwörter sind ja ein allgegenwärtiges Thema. Ein alter EDV-Witz schafft hier Abhilfe. Zum generieren sicherer Passwörter einfach einen Anfänger vor einen Terminal mit offenem vi setzen. Danach sagst Du jenem, dass er diesen vi speichern und schließen soll. Was danach verzweifelt in die Tastatur reingehämmert wird, kannst Du unbesorgt als Passwort verwenden. Der daraus weiter abgeleitete Witz mündet in der Feststellung, dass viele vi-Nutzer diesen oft jahrelang verwenden. Einfach, weil sie den Editor nicht schließen können. Kenner wissen, wovon ich rede (**Bild 8**).

**Bild 9** stellt nur ein aktuelles Geschäftsmodell im Internet dar. Das Bild hat jedoch nichts mit untenstehendem Artikel zu tun, sondern soll hier nur beispielhaft die Problematik widerspiegeln.

Die Zeilen verblassen immer mehr nach unten hin. Der Teaser, also das Zeug, welches den Leser am Artikel halten soll, verblassen dann bis zur Unkenntlichkeit. Gegen Münzeinwurf ist dann der komplette

**Bregman:** Das ist ja nicht meine eigene Idee. John Maynard Keynes, der brillante britische Ökonom, der noch immer in jedem Wirtschaftslehrbuch steht, hat sie 1930 in einem Essay beschrieben, der ein bisschen in Vergessenheit geraten ist. Keynes sagte voraus, dass die Menschen im Jahr 2030 nur noch 15 Stunden pro Woche arbeiten würden. Für Keynes war dies das Versprechen des Kapitalismus, dass wir irgendwann so reich sein würden, dass wir es uns leisten können.

Bild 9

Artikel im Netz einzusehen. Alle großen Medienhäuser verfahren so. Spricht ja nichts dagegen. Somit sind falsche Behauptungen vor der Bezahlschranke für jeden frei zugänglich. Dieser Fall ereignete sich in einem deutschen Onlinemagazin. Erst nach der Bezahlschranke wurden die frei erfundenen Behauptungen als solche gekennzeichnet. Darum war dies für Nichtzahler als Unwahrheit auch nicht erkennbar und wurde auch so von diesen verbreitet. Ob das Medienhaus die daraus resultierende Unterlassungserklärung auch hinter der Bezahlschranke positionierte, weiß ich jetzt nicht mehr. Wie auch immer, für das Onlinemagazin spricht das zwar nicht, aber wenn's hilft. Und wenn

koste es was es wolle. Mit der omnipräsenten Hypermoral als Maßeinheit dürfte das kein Problem sein. **Siehe Bild 10.**



Bild 10